



# Konzeption



## Inhaltsverzeichnis

<b>Einblicke</b> .....	<b>1</b>
Entstehung	
Öffnungszeiten	
Ferien	
<b>Wir sind ein Verein</b> .....	<b>2</b>
Elternbeiträge/Elternstunden	
Räumlichkeiten	
<b>Unser Team</b> .....	<b>3</b>
Unser Leitsatz	
Pädagogisches Team	
Hauswirtschaftskräfte	
Fort- und Weiterbildungen	
<b>Ein Tag im Hokus Pokus</b> .....	<b>4</b>
Blume.....	<b>5</b>
<b>Ziele unserer Arbeit / Leitbild</b> .....	<b>6</b>
Umsetzung der Inklusion bei Kindern mit Förderbedarf / Behinderung.....	<b>7-9</b>
Kinder stark machen durch.....	<b>10</b>
Partizipation.....	<b>11</b>
Rechtl. Grundlagen.....	<b>12</b>
Bildungsauftrag / Bildungsdokumentation	
<b>Wie wir unsere Ziele erreichen</b> .....	<b>13</b>
Sozialintegrativer Erziehungsstil	
Situativer Ansatz	
Spiel.....	<b>14</b>
Rituale	
Kultur	
Kreativität.....	<b>15</b>
Sprachliche Bildung	
Natur- und Sinneserfahrung.....	<b>16</b>
Ökologische Bildung	
Bewegung	
Vorschularbeit.....	<b>17</b>
Musik	
Medien.....	<b>18</b>
Mathematische Bildung	
Sexualerziehung.....	<b>19</b>

<b>Besonderes</b> .....	<b>20</b>
Zusammenarbeit Eltern / Erzieher	
Angebote von und für Eltern	
Ernährung.....	<b>21</b>
Eingewöhnung	
Öffentlichkeitsarbeit / Institutionen.....	<b>22</b>
Feste	
Beschwerdemanagement	
Beschwerdemanagement für Kinder.....	<b>23</b>
Beschwerdemanagement für Eltern.....	<b>24</b>
Beschwerdemanagement für Mitarbeiter.....	<b>25</b>
Qualitätsmanagement.....	<b>26 - 28</b>
<b>Datenerhebung / Datenschutz</b> .....	<b>29</b>
<b>Schlusswort</b> .....	<b>30</b>

## Einblicke

### **Entstehung**

Ende des Jahres 1985 gründeten Eltern und ein pädagogisches Team den Trägerverein Hokus-Pokus e.V. mit dem Ziel, eine Kindertagesstätte für Kinder im Alter von 0,4-6 Jahren zu eröffnen. Im Februar 1986 wurde der Verein als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt und im Mai 1986 eröffnete die altersgemischte Kleinkindgruppe mit 15 Kindern. Durch die Erweiterung um eine weitere altersgemischte Gruppe mit 20 Kindern im Alter von 3-14 Jahren, erlangten wir die Struktur unserer Einrichtung. Da die Räumlichkeiten in der Nornenstrasse nicht mehr den Anforderungen an eine Kindertagesstätte entsprachen, suchten wir uns 2003 neue Räume. Durch den unermüdlichen Einsatz von Eltern, Mitarbeiterinnen, Freund/Inn/en und Sponsoren wurde in der Schützenstrasse, den Bedürfnissen der Kinder entsprechend aus einem ehemaligen Supermarkt ein neuer Hokus-Pokus gebaut. Nach intensiver Bauzeit zogen wir im November 2003 in unser neues Zuhause. Seit August 2010 wird unsere Einrichtung durch Inklusionsarbeit bereichert. Seit dem beherbergt unser Haus 30 Kinder, die in zwei Gruppen untergebracht sind. Die Kleinkindgruppe „Sockenflitzer“ wird von 15 Kindern im Alter von 0,4 bis 6 Jahren besucht. Die „Räubergruppe“ besuchen 20 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Im Jahr 2013 konnten wir weitere Räumlichkeiten anmieten. Der einstige Kiosk und die Gaststätte wurden im Zuge größerer Umbaumaßnahmen zu einem weiteren Teil unserer Kindertagesstätte. So entstand eine neue altersgemischte Kleinkindgruppe mit 15 Kindern im Alter von 0,4 bis 6 Jahren.

### **Umfeld**

Der Hokus-Pokus befindet sich nun verkehrsgünstig im Stadtteil Barmen in einer Sackgasse, Nahe einer Bushaltestelle (Buslinie: 612, 622,628,644) und mit ausreichend vorhandenen Parkplätzen. In der mit den Kindern zu Fuß erreichbaren Umgebung liegen diverse Spielplätze und Grünflächen wie z.B. der Nordpark. Ergänzend zu unserer Außenspielfläche von etwa 355 qm nutzen wir diese Möglichkeiten so oft wie möglich.

### **Öffnungszeiten**

Montag-Donnerstag von 7.00 – 16.30 Uhr

Freitag von 7.00 – 16.00 Uhr

Von 7.00 – 8.00 Uhr werden die Kinder gruppenübergreifend betreut.

### **Ferien**

- Die ersten bzw. letzten drei Wochen der NRW Sommerferien, jedes Jahr im Wechsel
- Zwischen Weihnachten und Neujahr  
Während dieser Zeiten bleibt die Kindertagesstätte geschlossen.

## **Wir sind ein Verein!**

Die Eltern sind bei uns der Träger des Vereins. Aus der Elternschaft wird in den Mitgliederversammlungen etwa alle zwei Jahre ein neuer ehrenamtlicher Vorstand gewählt, der aus drei Vorsitzenden besteht. Der Vorstand ist für alle Belange der Einrichtung verantwortlich wie z.B. der Arbeitgeberfunktion, Finanzen, Reparaturen, Zusammenarbeit mit Behörden etc... Ein weiteres Gremium der Elternmitarbeit ist der Elternrat, der durch jeweils zwei Eltern jeder Gruppe vertreten ist. Der Elternrat ist Ansprechpartner für andere Eltern bei Problemen und hilft unter anderem bei der Organisation von Festen.

## **Elternbeiträge/Elternstunden**

An uns zu zahlende Beiträge:	43,- € Vereinsbeitrag
(Stand 2021)	58,- € Essensgeld

Hinzu kommen einkommensgestaffelte Kindergartenbeiträge, die direkt an das Jugendamt zu zahlen sind. Ein Infoblatt zu den Beiträgen der Stadt händigen wir aus.

Bei uns verpflichten sich die Eltern 21 Elternarbeitsstunden im Jahr zu leisten.

Das heißt, dass die Eltern sich in der Kita an kleineren oder auch größeren Aufgaben beteiligen die das ganze Jahr über in der Kita anfallen. Dies können z.B. sein: diverse Gartenarbeiten, unterschiedliche Renovierungsarbeiten, Fenster putzen etc...

Sollten diese Stunden am Ende eines Kindergartenjahres nicht abgeleistet sein, wird jede nicht geleistete Stunde mit 20,- € in Rechnung gestellt.

## **Räumlichkeiten**

Auf einer Grundfläche von 681 qm auf einer Ebene spielen und bewegen sich unsere Kinder. Alle Räume sind mit gesundheitlich unbedenklichen Materialien hell und freundlich gestaltet. Über einen großzügig angelegten beispielbaren Flurbereich gelangt man in alle Räume. Je Gruppe stehen zwei große Gruppenräume zur Verfügung, sowie ein kleinerer Raum. Dieser wird bei den Sockenflitzern und bei den Krümelmonstern als Schlafräum genutzt. In der Räubergruppe als Ruheraum. Zu jeder Gruppe gehören jeweils Waschräume mit Toiletten, Wickelbereiche und eine Dusche im Haus ist ebenfalls vorhanden. Zusätzlich gibt es eine große Mehrzweckhalle für Turnangebote, gruppenübergreifende Feste und platzintensive Aktionen. Ein großer Differenzierungsraum dient allen Gruppen als Ausweichmöglichkeit zum Spielen und wird für Projektgruppen genutzt.

**Unser Team:**

**Zusammenkommen ist ein Beginn,  
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt,  
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.  
( Henry Ford )**

**Pädagogisches Team:**

**Leitung:** Nadine Nachbauer

Die freigestellte Leitung übernimmt für die gesamte Einrichtung die organisatorischen Aufgaben, sowie alle anfallenden Bürotätigkeiten. Weiterhin unterstützt sie alle Gruppen bei Bedarf im pädagogischen Alltag.

**Räubergruppe :**

- eine Gruppenleitung
- zwei pädagogische Fachkräfte
- eine Physiotherapeutin

**Sockenflitzer :**

- eine Gruppenleitung
- zwei pädagogische Fachkräfte

**Krümelmonstergruppe :**

- eine Gruppenleitung
- zwei pädagogische Fachkräfte

Zusätzlich bereichern zwei Auszubildende unser Team.

**Hauswirtschaftliches Team :**

Unser hauswirtschaftliches Team besteht aus einer Köchin, die das Mittagessen sowie den Nachttisch täglich frisch zubereitet und zwei Küchenhilfen die sich am Nachmittag um das schmutzige Geschirr kümmern. Unsere zwei Reinigungskräfte sorgen nach Kindergartenschluss für die Sauberkeit der Räume und der Toiletten in der Einrichtung.

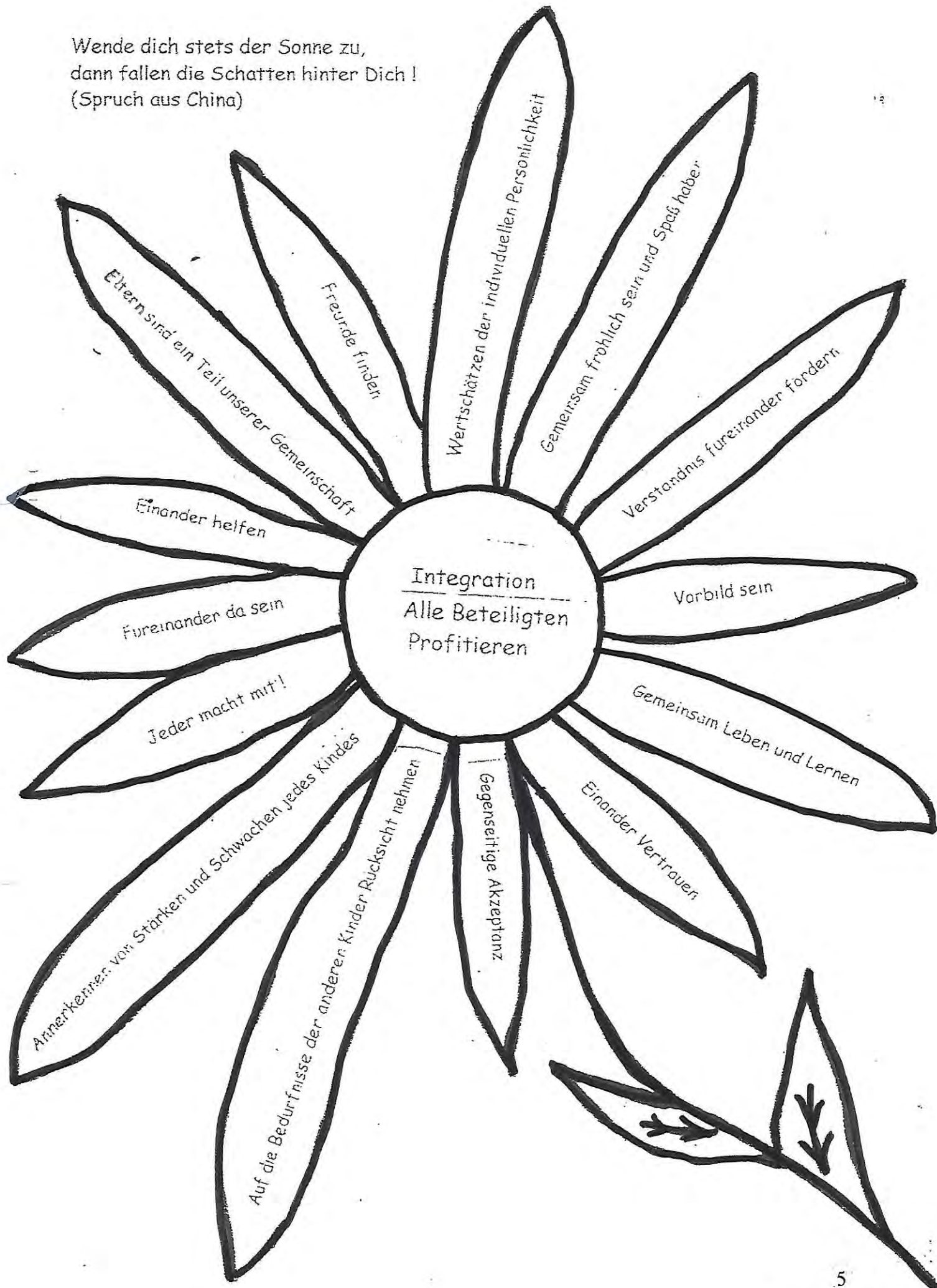
**Fort- und Weiterbildungen**

Selbstverständlich besuchen unsere pädagogischen Fachkräfte regelmäßig Fort- und Weiterbildungen zu den unterschiedlichsten Themen!  
Jeder pädagogische Mitarbeiter nimmt einmal im Jahr an einem erste Hilfe Kurs und einer Brandschutzübung teil.

## Ein Tag im Hokus Pokus

- 7.00 – 8.00 Uhr Ankommen der Kinder im Frühdienst  
( Frühstücksvorbereitungen )
- 8.00 – 8.45 Uhr freies Frühstück  
Freispiel in den Nebenräumen  
Alle Kinder müssen bis 9.00 Uhr in der Einrichtung sein!
- 9.30 – 12.00 Uhr Morgenkreis
- Aktivitäten in Kleingruppen (turnen, musizieren,  
Kreativangebote,  
Projekte Z.B. Vorschulprojekte siehe Seite 14, Projekte zum  
Thema Sinneserfahrung siehe Seite 13, Projekte zum Thema  
Kultur und Fremdsprachen siehe Seite 11)
- Außenaktivitäten
- 12.00 Uhr Mittagessen in den Gruppen  
anschließend daran die Vorbereitung für die Mittagsruhe
- 13.00 – 14.00 Uhr Mittagsruhe für alle Kinder im Haus !  
Die kleinen Kinder gehen schlafen, die älteren Kinder  
werden in ihrer Ruhephase begleitet.
- 14.00 Uhr Nachtisch  
danach Freispiel und Nutzung der Außenanlage!
- Ab 14.15 Uhr flexible Abholzeit  
**Die Kita schließt um 16.30 Uhr freitags um 16.00 Uhr**

Wende dich stets der Sonne zu,  
dann fallen die Schatten hinter Dich!  
(Spruch aus China)





## Ziele unserer Arbeit

### **Unser Leitbild :**

„Egal wie du dich entscheidest oder entwickelst – wir sind bei dir und begleiten dich“ !

Um die uns anvertrauten Kinder in der Einrichtung gut zu begleiten sehen wir es als selbstverständlich an, allen Kindern, Familien, und Kooperationspartnern mit Toleranz und Wertschätzung zu begegnen und bei uns willkommen zu heißen. Unsere Atmosphäre im Haus ist bestimmt von Herzlichkeit und guter Laune.

Jedes Kind ist einzigartig und trägt individuelle Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten in sich. In unserer Einrichtung begleiten und unterstützen wir alle Kinder in ihrer Identitätsentwicklung und in ihrem Selbstbildungsprozess. Unser Gruppenalltag ist geprägt von Lebendigkeit, Kreativität, Humor und Freude am gemeinsamen Leben und Lernen.

In unseren altersgemischten Gruppen ist es uns seit Jahren ein Anliegen, den Kleinsten eine stabile Basis, eine liebevolle Begleitung und eine sichere Bindung mit auf den Weg zu geben. Durch die familienähnliche Struktur in diesen Gruppen wachsen die Kinder in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung. Sie schlüpfen nacheinander in die verschiedenen Rollen: die des kleinsten Kindes, bis hin zum ältesten Kind mit Vorbildcharakter und Umsicht für die Jüngeren.

Wir schätzen die Vielfalt in der Gesellschaft. Dies zeigt sich in unserer Haltung und in unserem Handeln.

*" Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf"* (afrikanisches Sprichwort) In enger partnerschaftlicher und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Familien fördern wir die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Wir respektieren die Eltern als Experten ihrer Kinder, begegnen ihnen professionell und auf Augenhöhe.

Unsere hohen Qualitätsansprüche spiegeln sich in unserer täglichen Arbeit wieder. Vielfältige Angebote in der Woche für die Kinder sind uns genauso wichtig wie das Freispiel. Im Spiel entwickeln Kinder ihre Fähigkeiten, um die Welt zu erfassen. Es stärkt die Persönlichkeit und vertieft Lernprozesse, daher hat das Freispiel bei uns einen festen Platz im Tagesablauf.

Wir qualifizieren und bilden uns stetig weiter. Unser Qualitätsmanagement wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf erneuert.

Unser großzügiges, helles Raumangebot bietet den Kindern viel Platz zum Spielen. Wir gestalten unsere Räume so, dass jeder sich wohlfühlen kann. *„Denn wo ich mich wohlfühle, kann ich auch wachsen“.*

Als besondere Aufgabe betrachten wir unsere ökologische Verantwortung. Umweltschonendes Verhalten ist uns ein wesentliches Anliegen. Dabei sind wir unserer Vorbildfunktion bewusst. Wir wollen achtsam und nachhaltig mit uns und unserer Welt umgehen.

## Inklusion

**„Das Fundament der Vielfalt ist die Einzigartigkeit“** - Ernst Ferstl-

**„Gleiches wo möglich, Besonderes wo nötig !“**

Wir verstehen Inklusion als einen ganzheitlichen Prozess, in dem wir alle gemeinsam miteinander leben, lernen, fühlen und kommunizieren. Wir möchten jedem Kind die Chance geben, zu erleben, dass es ganz „normal“ ist, verschieden zu sein. *Jeder Mensch ist einzigartig und gleich wertvoll !*

Wir sehen die Vielfalt von Kultur, Sprache, Familienstruktur, Religion und sozialer Herkunft als Bereicherung und Chance. Dabei nehmen wir jedes Kind in seiner Individualität wahr und sehen die jeweilige Besonderheit im Sinne von Einmaligkeit als Bereicherung der Gemeinschaft.

Bei uns lernen alle Kinder durch ihre Erfahrungen im selbstverständlichen Miteinander. Jedes Kind hat die Gelegenheit, sich selbst und seinem Gegenüber vorurteilsfrei entgegenzutreten und von ihm zu lernen. Uns ist es wichtig, dass sich jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen angenommen und wohl fühlt. Wir möchten sie in ihrer eigenen Identität stärken. Durch die inklusive Arbeit wird die Aufmerksamkeit füreinander geweckt, das Einfühlungsvermögen geübt und die Akzeptanz und Toleranz aufgebaut.

- Um ein gutes Miteinander in unserer Einrichtung zu schaffen finden viele gruppenübergreifende Aktivitäten statt. Hierzu gehören Besuche in den anderen Gruppen, gemeinsame Projekte und weitere Aktionen. Die Kinder können sich somit bedürfnisorientiert beschäftigen. Sie sollen ihre individuellen Vorlieben weitgehend ausleben können, ohne andere Kinder in ihren Bedürfnissen einzuschränken.
- Angebote werden so vorbereitet, dass jedes Kind sich ausprobieren und in seinem Selbstwertgefühl wachsen kann. Es wird eine Lernumgebung geschaffen, die die Vielfältigkeit jedes einzelnen Kindes berücksichtigt und die Chancengleichheit für alle garantiert.
- Sicherheit und Geborgenheit werden durch wiederkehrende Rituale im Tages – und Wochenrhythmus vermittelt. Das Besprechen und Einhalten von Gruppenregeln unterstützen dies. Unser Alltag ist so strukturiert, dass jedes Kind daran teilhaben kann. In dieser Atmosphäre kann jedes Kind Selbstbewusstsein aufbauen.
- Wir gewähren jedem Kind sein eigenes Lerntempo und Raum für unterschiedlichste Interessen. Die Kinder erleben, dass sie einzigartig in ihrer Persönlichkeit sind und werden somit gestärkt. Im Umkehrschluss lernen sie, die Wünsche und Bedürfnisse andere wahrzunehmen, zu respektieren und Kompromisse einzugehen.
- Bei uns dürfen Jungen „weibliche Eigenschaften“ und Mädchen „männliche Eigenschaften“ erproben und in ihr Selbstverständnis integrieren. Dabei geht es uns darum, dass die Kinder lernen das es keine typisch männlichen oder typisch weiblichen Zuordnungen gibt.

## Umsetzung der Inklusion bei Kindern mit Förderbedarf / Behinderung

- Für unsere Kinder mit Förderbedarf erstellen wir Förder – und Teilhabepläne. Diese werden immer von einer Pädagogin und einer Therapeutin ausgefüllt. Die Pläne werden mit den Eltern besprochen und mit den Wünschen und Anregungen der Eltern ergänzt ( falls diese realistisch und umsetzbar sind). Die Förder – und Teilhabepläne werden für jedes Kind einmal im Jahr evaluiert und neu besprochen.
- Angebote zur Erreichung der Ziele aus dem Förder – und Teilhabeplan werden in das Gruppengeschehen mit integriert. Die Angebote sollen den Kindern Erfolgserlebnisse und Freude am Tun vermitteln. So wird die Selbstständigkeit, der Gemeinschaftssinn und eine positive Entwicklung für die Kinder gefördert.
- In unserer Einrichtung haben Kinder mit entsprechendem Bedarf die Möglichkeit an SI Therapieangeboten (sensorische Integrationstherapie) teilzunehmen. Bei der SI-Therapie handelt es sich um eine neurophysiologische Behandlung, mit dem Ziel die Koordination unterschiedlicher Sinnesqualitäten und Sinnessysteme zu verbessern. Die Kinder lernen in der Therapie spielerisch ihre motorischen und emotionalen Handlungen besser an die Umwelt anzupassen, denn eine gute sensorische Integration ist die Basis für das Erlernen von aufbauenden Leistungen wie Grob- und Feinmotorik, Sprache, soziales Verhalten, Konzentrationsfähigkeit und Selbsteinschätzung.
- Kinder mit Förderbedarf erhalten bei uns Physiotherapie nach dem Bobath Konzept. Ziel ist es die individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder gemeinsam weiter zu entwickeln.
- In der Physiotherapie geht es häufig um:
  - Regulierung des Muskeltonus
  - Anbahnung physiologischer Bewegungsmuster
  - Hemmung von abnormen Haltungs- und Bewegungsmustern
  - Entwicklung der Körpersymmetrie
  - Verhindern von Schmerzen und Kontrakturen
  - Regulierung sensorisch integrativer Dysfunktionen
  - Förderung von Hand- und Mundmotorischen Fähigkeiten

Alle Therapieinhalte haben das Ziel die Handlungskompetenz des jeweiligen Kindes zu erweitern und somit eine größtmögliche Selbstständigkeit im Alltag zu erlangen. Die Therapien finden in Einzelförderung oder Kleinstgruppen statt. Hierzu kommt die therapeutische Begleitung im Gruppenalltag, beim Mittagessen oder z.B. bei gemeinsamen Ausflügen.

- Wir versuchen im Alltag für die Kinder mit Förderbedarf/Behinderung ohne eine Inklusionsassistenz auszukommen. Aus den unterschiedlichsten Gründen ist diese jedoch bei manchen Kindern unverzichtbar. Sollte ein Kind eine Inklusionsassistenz benötigen, versuchen wir mit dem vermittelnden Träger und den Eltern die bestmögliche Begleitung im Alltag für das Kind zu finden. Die Inklusionsassistenz wird vertrauensvoll in den Alltag des Kindes mit einbezogen und begleitet und unterstützt dieses in alltäglichen Situationen (z.B. beim Essen, in der Pflege, beim Spielen u.s.w...). So kann das Kind den ganzen Tag am Gruppengeschehen teilhaben und dieses auf seine Weise und in seinem Tempo wahrnehmen. Die Inklusionsassistenz orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes und gibt nichts vor! Die Pädagogen und Therapeuten der Gruppe unterstützen und ergänzen die Arbeit der Inklusionsassistenz.
- Bei Bedarf werden unsere Kinder zusätzlich von externen Therapeuten und Frühförderstellen bei uns im Haus begleitet. Auch hier fördert ein regelmäßiger Austausch mit den externen Institutionen eine gute Entwicklung des Kindes.
- Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Familie in Bezug auf Austausch, Förderinhalte und Beratung ist unerlässlich. Diese Zusammenarbeit findet durch regelmäßige Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche und den Austausch über die Förder- und Teilhabepläne statt. Bei Bedarf wird für ein Kind ein Übergabebuch in der Gruppe geführt. In diesem werden von den Pädagogen, Therapeuten und der Inklusionsassistenz wichtige Dinge des Alltags festgehalten und bei Abholung des Kindes mit den Eltern kurz besprochen. So wird keine wichtige Information vergessen. Nur ein intensiver Austausch über die Entwicklung des Kindes mit den Eltern, Therapeuten, im Gruppenteam und im Gesamtteam zeichnet ein Gesamtbild ab und ermöglicht eine optimale Bildung mit der Berücksichtigung aller Beobachtungen. Hierbei können neue Förderansätze entwickelt, Erfahrungen ausgetauscht und ein weiteres Vorgehen bei der Bildung und Teilhabe abgestimmt werden. Aus den Beobachtungen und Dokumentationen des Entwicklungsstandes des Kindes leiten die pädagogischen Fachkräfte Ziele für die weitere Förderung und Methoden zur Erlangung dieser ab. So dass sich ein Lernen und eine Entwicklung im individuellen Tempo eines jeden Kindes abzeichnet.
- Im letzten Kindergartenjahr, tauschen wir uns mit den Eltern über die „Wahl der Grundschule“ aus und beraten und begleiten diese gerne um die richtige Schulform für ihr Kind zu finden.

## Kinder stark machen durch...

### **Selbstständigkeit**

-lernen, alles selbst zu tun !

### **Sprache und Ausdrucksmöglichkeit**

-die anderen verstehen und mich ausdrücken können.

### **Natur und Umwelterfahrungen**

-wissen, wie alles funktioniert – wie wächst eine Blume, wie kommen die Streifen in die Zahnpasta?

### **Multikulturelle Erziehung**

-andere Kulturen kennenlernen

### **Bewegung**

-mich drinnen und draußen bewegen und toben dürfen

### **Körperwahrnehmung**

-meinen Körper kennen, fühlen und erfahren

### **Sinneswahrnehmung**

-mit meinem Körper vieles riechen, schmecken, tasten und hören

### **Selbsttätigkeit**

-selbst entscheiden können, mit wem ich spiele

### **Materialerfahrungen**

-mit vielen verschiedenen Materialien experimentieren, diese ausprobieren und durch Fehler lernen

### **Rollenspiel/Verkleidung**

-meine Phantasie und Kreativität ausspielen können

### **Respekt**

-wenn ich „Nein“ sage, müssen die anderen das respektieren

### **Musikalische Erfahrungen**

-viele Lieder singen und tanzen

### **Individuelle Förderung**

-dass ihr meine Talente fördert

### **Toleranz und Akzeptanz**

-Soziales lernen

### **Projekte**

-das Sachen gemacht werden, die meinem Alter entsprechen

### **Entspannung**

-mich zurückziehen und zur Ruhe kommen können

### **Einfühlungsvermögen**

-die Bedürfnisse der anderen Kinder „sehen“ lernen

## **Partizipation**

„Partizipation heißt,  
Entscheidungen die das eigene Leben  
und das der Gemeinschaft betreffen,  
zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“  
( Richard Schröder )

Wir verstehen Partizipation als einen Leitgedanken unserer  
alltäglichen pädagogischen Arbeit.

### Dies beinhaltet für die Kinder :

- Impulse im Freispiel einbringen, freiwillige Teilnahme am Spiel.
- Mitgestaltung des Morgenkreises.
- Einbringen in hauswirtschaftliche Tätigkeiten ( Blumen gießen, helfen beim Tisch decken, Teewagen mit in die Küche bringen, fegen u.s.w ).
- Impulse und Ideen der Kinder werden nach Möglichkeit aufgenommen und unterstützt.
- Im Freispiel freie Raumwahl, freie Wahl der Spielmaterialien und der Spielpartner.
- Gelegentliche Kinderkonferenzen ( Kinder dürfen Projektthemen auswählen ).
- Gelegentliche Mitgestaltung des Speiseplans. Wünsche für das Mittagessen werden immer aufgegriffen.
- Konfliktlösungsstrategien mit den Kindern gemeinsam erarbeiten.
- Streitkultur erlernen.
- Erzählrunden zu aktuellen Themen, die die Kinder bewegen.
- Beschwerden/ Probleme der Kinder wahrnehmen/hören und gemeinsam nach Lösungen suchen

## **Rechtliche Grundlagen**

### **§ 7 Absatz 1 Kibiz**

Die Aufnahme eines Kindes in eine Kindertageseinrichtung darf nicht aus Gründen seiner Rasse oder ethnischen Herkunft, seiner Nationalität, seines Geschlechtes, seiner Behinderung, seiner Religion oder seiner Weltanschauung verweigert werden. Die verfassungsmäßigen Rechte der Kirchen bleiben unberührt.

### **§ 8 Integrative Bildungs- und Erziehungsarbeit**

Kinder mit Behinderungen und Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, sollen gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung gefördert werden. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen und von Kindern, die von einer Behinderung bedroht sind, sind bei der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen.

## **Bildungsauftrag/Bildungsdokumentationen**

(1) Bildung ist die aktive Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umgebung auf der Grundlage seiner bisherigen Lebenserfahrung. Sie ist ein konstruktiver Prozess, bei dem Selbstbildung durch unmittelbare Wahrnehmung und aktives, experimentierendes Handeln einerseits und Einfluss der Umgebung andererseits im wechselseitigen Verhältnis zueinander stehen. Bildung wirkt darauf hin, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenständigen Persönlichkeit und den Erwerb seiner sozialen Kompetenz unter Beachtung der in [Artikel 6](#) und [7 der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen](#) genannten Grundsätze zu fördern.

(2) Die Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege gestalten ihre Bildungsangebote so, dass die individuellen Belange und die unterschiedlichen Lebenslagen der Kinder und ihrer Familien Berücksichtigung finden. Die Bildungsgelegenheiten sind so zu gestalten, dass die Kinder neben Wissen und Kompetenzen auch Bereitschaften und Einstellungen (weiter-) entwickeln. Das pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege beachtet, was die Kinder in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozess einbringen, welche Möglichkeiten sie besitzen, welche Zeit sie benötigen, welche Initiative sie zeigen und stimmt sein pädagogisches Handeln darauf ab. Es schafft eine anregungsreiche Umgebung, die jedem Kind Freiräume, Muße und Zeit gibt, um mit neuen Erfahrungen und Lerngelegenheiten auf seine Weise umzugehen. Das Personal beachtet dabei auch, dass verlässliche Bindung, Vertrauen und emotionale Sicherheit den Bildungsprozess des Kindes besonders unterstützen.

## **Bildungsdokumentation**

Die Bildungsdokumentation eines jeden Kindes ist fester Bestandteil unserer Arbeit. Die Entwicklung der Kinder wird von Beginn an in einem Ordner festgehalten. Dieser Ordner ist unterteilt in verschiedene Oberbegriffe wie z.B. das bin ich, was ich kann, das mag ich gerne ect. Bei Kindern, die bereits vor ihrem dritten Lebensjahr in den „Hokus Pokus“ gegangen sind, werden Fotos und Bilder von dieser Zeit mit eingebracht. Die Kinder beteiligen sich aktiv an der Gestaltung ihres Ordners!

Für alle Kinder werden in regelmäßigen Abständen zusätzliche Entwicklungsberichte erstellt, die mit den Eltern der Kinder besprochen werden.

## Wie wir unsere Ziele erreichen

### **Sozialintegrativer Erziehungsstil (nach Diana Baumrind)**

Erziehung bedeutet für uns:

- Gleichberechtigung/Gleichwertigkeit eines jeden Kindes
- gegenseitige Rücksichtnahme und Wertschätzung
- eine liebevolle, fürsorgliche Beziehung aufzubauen
- dem Kind feste Regeln und Grenzen an die Hand zu geben
- es zur offenen Diskussion und Kommunikation zu ermutigen
- Interaktionen zu fördern, in denen wir uns mit dem Kind und seinen Ansprüchen und Interessen wechselseitig respektieren
- Gleichheit und Gegenseitigkeit
- Erfahrungen zu veranlassen, die dem Kind ermöglichen seinerseits eine an Gleichheit und Gegenseitigkeit orientierte Moral zu entwickeln
- Offenheit und Toleranz

Nach **Diana Baumrind Psychologin (Hauptforschungsgebiet Sozialisation)** zeichnet sich dieser Erziehungsstil einerseits durch hohe Anforderungen und andererseits durch einen hohen Grad an Unterstützung durch die Erzieher aus. Erzieher müssen auf einer Forderung beharren und/ oder einem Wunsch der Kinder entgegentreten, auch wenn dieses den Widerstand des Kindes hervorruft. Wenn die dabei entstehende Konfrontation zu einem zwangsfreien Aushandeln oder zu einer gemeinsam erarbeiteten Lösung führt, fördert dies die Selbstsicherheit eines Kindes und erweitert sein Repertoire an Kommunikationsmöglichkeiten. Dieser Erziehungsstil fördert die optimale Kompetenz, als höchstmöglicher Grad an Verbundenheit und Selbständigkeit der Kinder am stärksten. Nach Forschungsergebnissen sind die Entwicklung von Fertigkeiten, von positiven Selbstzuschreibungen und sozial verantwortungsvollen Problembewältigungsstrategien ein Ausdruck dieser optimalen Kompetenz.

### **Situativeransatz**

Als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit im Kindergartenalltag dient der situative Ansatz. Das heißt nicht, einfach abzuwarten was passiert. Planung ist eine wichtige Grundlage unserer Arbeit, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Der situative Ansatz ist jedoch keine starre Planung. Spontane Situationen und geplante Vorhaben sind gleichberechtigte Aspekte. Schon bei der Planung selbst wird die aktuelle Situation in der Gruppe oder auch von einzelnen Kindern berücksichtigt. Es wird versucht, sich an den Interessen, Bedürfnissen und Schwierigkeiten des einzelnen Kindes bzw. der Gruppe zu orientieren. Der situative Ansatz ist keine „alles- mal-laufen- lassen- Haltung“. Im Gegenteil: sowohl in der Gruppe als auch auf unseren Exkursionen sind Grenzen und Regeln nötig! Wir lernen, respektvoll in der Gruppe miteinander umzugehen und lernen die Einsicht, dass bestimmte Regeln wichtig z.B. für unsere Sicherheit sind.



## **Spiel**

Jedem Kind erschließt sich die Welt im Spiel! Deshalb ist das freie Spiel ein Hauptschwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Hier haben alle Kinder die Möglichkeit, nach ihrem eigenen Bedürfnis Tätigkeiten frei zu wählen, Fähigkeiten zu entwickeln und Verhaltensweisen auszuprobieren. Sie entscheiden in der Regel frei zwischen Spielpartnern und dem Ort und der Dauer des Spiels. Die Kinder setzen sich intensiv mit ihren Spielpartnern auseinander. Dabei erfahren sie Grenzen, handeln Kompromisse aus und machen Erfahrungen in der Anpassung wie auch in der Selbstbehauptung. So entwickeln sie ihre sozialen Kompetenzen, die für ihr gesamtes Leben unerlässlich sind! Beim Spiel werden nach eigenem Antrieb Fähigkeiten sooft wiederholt, bis sie vom Kind völlig beherrscht werden.

Dies bedeutet für Kinder eine positive Lernerfahrung, die auch das Selbstvertrauen stärkt! Unsere großzügig angelegten Räumlichkeiten bieten allen Kindern die Freiräume/Möglichkeiten, auch ihren bewegungsintensiveren Spielen Ausdruck zu verleihen. Durch die sinnvolle Aufteilung der Räumlichkeiten, wird das konzentrierte Spiel in Themenbereichen Rollenspiel, bauen und konstruieren, Entspannung, Bewegung, Tisch bzw. Gesellschaftsspiel optimal gefördert. Wir müssen die Kinder gewähren und probieren lassen, erst wenn deutlich wird, dass das Kind im Spiel, als auch in Konfliktsituationen ohne Hilfe nicht weiter kommt, regen wir es zu neuen Lösungen an. Nicht nur das freie Spiel, auch das angeleitete Spiel ( z.B. Kreisspiele, Fingerspiele ) ist ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufs.

## **Rituale**

Rituale zu pflegen ist fester Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Hierzu gehören: z.B. Gruppenübergreifende und Gruppeninterne Morgenkreise, die tägliche Ruhephase, Tischsprüche u.s.w

## **Kultur**

In einer Welt, in der Kinder zunehmend kulturelle Erfahrungen sammeln können, sehen wir es als wichtig an, sie in ihrer Neugier und ihrem Wissensdrang zu begleiten und unterstützen. Gezielte Angebote im Kindergartenalltag vermitteln ihnen frühzeitig kulturelle Eindrücke. Diese unterstützen wir mit Theaterbesuchen und Begegnungen mit anderen kulturellen Einrichtungen.

## **Kreativität**

Kreativität (lat. "Creare = erschaffen, hervorbringen) bedeutet im übertragenen Sinne: schöpferischer Erfindungsgeist. Kinder lieben es, ihren vielfältigen Sinneseindrücken auf ihre individuelle Art Ausdruck zu verleihen. Beim Malen, Gestalten, Musizieren oder Tanzen bringen sie ihre Sicht der Welt und ihre Gefühle zum Ausdruck.

„Wenn Kinder sich mit allen Sinnen mit einem Material beschäftigen, es untersuchen und nach eigenem Willen (gestalten, wenn sie malen, formen und schnipseln, sind sie meist besonders entspannt und versunken in ihr Tun. Gefühle und Erlebnisse (auch unangenehme, belastende) können in das Material“ fließen, sich im Gestaltungsprozeß suchen nach (neuen) Lösungen, trauen sich etwas zu; das steigert das Selbstwertgefühl und schenkt Lebensfreude!

(Von Brigitte Wilmes-Mielenhausen aus dem Buch: Kleinkinder in ihrer Kreativität fördern)  
Die Kinder erleben durch die Gestaltung der Räume und Bereitstellung unterschiedlichster geeigneter Materialien (z.B. Malutensilien, Bau- und Konstruktionsmaterialien, formbare Materialien, Tücher u.v.a.m.) eine anregende Umgebung, welche sie zum kreativen Tun ermutigt. Dies alles wird unterstützt durch die Erzieherinnen, die die Kinder immer wieder zu ihren Handlungen motivieren. In angeleiteten Aktionen lernen die Kinder verschiedene künstlerische Techniken, viele neue Lieder, Tänze und Materialien kennen und schließen so Bekanntschaft mit den unterschiedlichsten Ausdrucksformen.

## **Sprachliche Bildung**

### **„Man kann nicht nicht kommunizieren“ ( Paul Watzlawick)**

Sprache ist nicht angeboren, sondern ein Kulturgut, das wir erlernen müssen !  
Sprachliche Bildung ist daher ein wesentlicher alltagsintegrierter Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Um die Sprachbildung des Kindes zu beobachten und zu dokumentieren, benutzen wir die „Seldak, Sismik und liseb“ Beobachtungsbögen für die Kinder ab 24 Monaten einmal jährlich. Im Rahmen unserer organisatorischen Möglichkeiten unterstützen wir einzelne Kinder durch gezielte Angebote. So finden die individuellen Interessen, Stärken sowie Bedürfnisse der Kinder Berücksichtigung. Sprachförderung halten wir für so wichtig, dass wir in der täglichen Arbeit darauf achten, dass sie angewandt wird. Dies erreichen wir durch, handlungsbegleitendes sprechen, gemeinsames singen und reimen, Bilderbuchbetrachtungen, Erzählkreise, Tischspiele, den Kindern zuhören und in ganzen Sätzen antworten. Bei Kindern mit lautbildungsfehlern oder grammatikalischen Schwächen setzen wir das korrektive Feedback ein ( das Gesagte wird von der pädagogischen Fachkraft wiederholt ).

## **Natur und Sinneserfahrung**

Kinder sind neugierig ! Sie wollen alles wissen ! Warum fallen die Sterne nicht vom Himmel ? Warum schwimmt das Eis auf dem Wasser, aber der Stein fällt hindurch ?

Durch Versuche mit Luft, Wasser, Feuer, Naturmaterialien und Lebensmitteln wollen wir deren speziellen Eigenschaften und ihre Veränderbarkeiten aufzeigen und verständlich machen. Wir wollen den Fragen der Kinder „auf den Grund“ gehen, ihre Neugier tatsächlich beantworten, indem wir uns gemeinsam auf die Suche nach Erklärungen begeben. Erst dadurch bleibt die Neugier am Leben und die Lust am Lernen und Begreifen wird ganz natürlich unterstützt. Wenn wir mit den Kindern z.B. Experimente durchführen, sind auch sinnliche Erfahrungen unmittelbar gegeben. Sie erfassen die chemischen und physikalischen Prozesse durchsehen, riechen, schmecken, hören, anfassen und immer in Verbindung mit eigenaktivem Handeln.

## **Ökologische Bildung**

Seit einem aufwendigem Umbau 2018 in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro „Stadt und Natur“, bietet unser naturnah gestaltetes Außengelände zahlreiche Erfahrungs – und Spielmöglichkeiten für Kinder. Auf unserem Außengelände wachsen eine Vielzahl heimischer Obstsorten und Kräuter. Diese locken auch Vögel und Eichhörnchen an wodurch den Kindern die Möglichkeit zur Natur – und Tierbeobachtung gegeben wird. Auch der nahegelegene Nordpark der von uns regelmäßig besucht wird, bietet den Kindern Naturerfahrung mit allen Sinnen im jahreszeitlichen Kontext. Im Rahmen unseres ökologischen Konzeptes ist es uns ein Anliegen den Kindern einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln zu vermitteln. Um Plastikmüll weitestgehend zu vermeiden beziehen wir unsere Lebensmittel vorzugsweise unverpackt vom Bioladen und verzichten möglichst auf Trinkwasser aus Pet Flaschen. Im Alltag nutzen wir viel gesammelte Naturmaterialien und wertfreies Material ( Korken, Joghurtbecher, Zeitungen...) zum kreativen Gestalten und um die Kinder für „Upcycling“ zu sensibilisieren.

## **Bewegung**

Unsere Gesellschaft unterliegt einem starken Wandel bezogen auf die körperlichen Anforderungen an den Menschen. Immer mehr sitzend ausgeführte Tätigkeiten wie in der Schule, vor dem Computer, vor dem Fernseher führen zu zunehmender Bewegungsarmut. Den selbstverständlichen Umgang mit Bewegung, den Spaß und die Freude daran, fördern wir schon ab dem frühkindlichen Stadium. Dies wird den Kindern in regelmäßig stattfindenden Turn- und Bewegungsangeboten spielerisch nahegebracht. Unsere großzügigen Flure und unser Turnraum nutzen wir als erweiterte Bewegungsräume. Sie sind jederzeit für unsere Kinder zugänglich. Unser Außengelände, die Spielplätze in unserer Umgebung und der nahe gelegene Nordpark werden von uns so oft wie möglich genutzt. So unterstützen wir die notwendigen motorischen Fähigkeiten und Bewegungsabläufe, und beeinflussen dadurch das Spiel- und Freizeitverhalten der Kinder hin zu mehr Bewegung.

## **Vorschularbeit**

Kinder sind lernfähige, lernfreudige und lernbereite Wesen. Ihre Entwicklungsfenster sind gerade in den ersten Kindheitsjahren besonders weit geöffnet. Sie sollen und wollen die Welt in ihren Zusammenhängen erkennen und verstehen lernen. In der Zeit bis zur Schulfähigkeit, die sich nicht nach gesetzlichen Regeln oder wirtschaftlichen Überlegungen, sondern nach der körperlichen und seelischen Entwicklung des Kindes bestimmt, ist es nicht das spezifische, abprüfbare Wissen, was das Kind benötigt.

Daraus resultierend sind wir der Auffassung, dass die Kinder keine vereinseitigende Intellektualisierung brauchen. „Schulfähigkeit“ zu erlangen bedeutet deshalb nicht, dass das Kind zu allem etwas weiß, was in der Schule verlangt wird. Die Zeit vor der Schule dient insbesondere dazu, so genannte Basiskompetenzen entwickeln zu können, auf denen später die schulische Erziehung und Bildung aufbauen kann.

Um das Kind zur Schule hinzuführen, bedarf es nach unserem Verständnis einer aufmerksamen Begleitung seitens der Eltern und des pädagogischen Personals. Abhängig von dem Entwicklungsstand des einzelnen Kindes, jedoch spätestens im Alter von 5 Jahren, bieten wir den Kindern eine besondere Förderung u.a. im Rahmen von Projekten an. Die Projekt- oder auch Vorschulgruppe findet in der Regel einmal wöchentlich statt. Mit dieser Maßnahme wollen wir den Kindern den Übergang vom Kindergarten zur Schule erleichtern, ihnen Orientierungshilfen geben und ihr Vertrauen in die eigenen wachsenden Fähigkeiten stärken, damit sie ihren individuellen Weg finden können.

## **Musik**

Kinder haben eine natürliche Freude an Musik, Rhythmus und Krach. In unserem Alltag ( vor allem in den Morgenkreisen ) geht es um eine gesunde Mischung aus freiem Entfalten der eigenen musischen Begabungen durch stetes Wiederholen von Rhythmen, Liedern, Bewegungsspielen mit Musik und das Spielen auf Instrumenten.

Damit stärken wir die natürliche Begeisterung an Musik und geben den Kindern Selbstsicherheit, Mut zum Ausprobieren und einen großen Schatz an Liedern, die sie frei und mit Freude mitsingen können.

Kinder wollen ausprobieren, wie verschiedene Klänge funktionieren, sie selbst machen und sich anhören, wie ein gemeinsames Klangbild entsteht. Laut- und Leisevarianten entdecken, sich trauen vor der Gruppe alleine ein Lied zu singen, Sinnesübungen für die Ohren zu probieren und sich zur Musik bewegen und damit auch klangräumliches Gefühl zu entwickeln...

Zu einer ganzheitlichen Förderung der Kinder gehört Musik. Sie ist Futter für die Seele und Ausdrucksmittel und: sie macht sehr viel Spaß !

## **Medien**

Medien wie Bücher, Bilder, Fotos usw.... sind den Kindern in unserem Haus zu jeder Zeit frei zugänglich. Audiovisuelle Medien wie CD-Player, Kassetten und Filme setzen wir sehr dosiert und altersentsprechend ein.

Wir sind der Meinung, dass Kinder verstehen müssen, was sie sich ansehen, um es verarbeiten zu können.

Unser Hauptanliegen ist es, die Kinder zu einer Medienkompetenz hinzuführen.

Wir leiten sie an, verantwortlich mit den Medien umzugehen.

## **Mathematische Bildung**

Unsere Welt steckt voller Mathematik. Ausgehend von konkreten Erfahrungen und praktischem Tun gelangen Kinder vom Konkreten zum Abstrakten, entwickeln ein mathematisches Grundverständnis und setzen sich mit den Grundlagen der Mathematik auseinander. Kinder erleben Mathematik bei uns in für sie interessanten und bedeutsamen Zusammenhängen. Im gemeinsamen aktiven Forschen, Entdecken und Experimentieren entwickeln sie eigene Wege, ihre Umwelt zu mathematisieren und mathematische Sachverhalte zu erforschen. Den Kindern wird bei uns die Möglichkeit gegeben einfache Muster zu entdecken und zu beschreiben und Regelmäßigkeiten (z.B. Wochentage, Jahreszeiten, Geburtstage, gelegte Plättchenreihen etc.) fortzusetzen oder selbst herzustellen. Weiterhin wird den Kindern der Umgang mit verschiedenen Ordnungssystemen vermittelt (z.B. Schränke und Regale, Zuordnungen von Kategorien/Oberbegriffen, Farben etc. ), sowie die Entwicklung eines individuellen Zahlenverständnis (z.B. Zahl als Ganze, Zahl als Ordnungszahl, Zahlreime, Würfel etc.). Wir bieten den Kindern Materialien an, um ihnen ein Verständnis von Größe und Gewicht zu ermöglichen. Hierbei geht es um Tätigkeiten, wie Messen, Wiegen und Vergleichen von Gegenständen und das Sortieren ihrer Merkmale (z.B. Wasser-/Sandspiel, Backen etc.) In ihrem Tun und Handeln erfahren die Kinder Raum-Lage-Beziehungen zu beschreiben und dabei Begriffe, wie "oben", "unten", "rechts" und "links" zu unterscheiden. In der Umwelt stoßen die Kinder auf viele geometrische Grundformen. Ihre Eigenschaften zu benennen und zu unterscheiden ist ein großer Aspekt in ihrem Alltag (z.B. Tischspiele, Bausteine, Natur etc.)

## Sexualerziehung

„Der Mensch ist von Geburt an ein sexuelles Wesen und die psychosexuelle Entwicklung von Kindern ist genauso wichtig wie ihre körperliche, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung. Es geht um Lernprozesse und Einstellungen, um Wertvorstellungen und um zwischenmenschliche Beziehungen, die begleitet werden wollen.“ (AJS Kinder – u. Jugendschutz NRW )

Kinder sammeln in ihrem ganzheitlichen Erleben Erfahrungen die eng mit ihrem Körper und ihrer Seele verbunden sind. Wir sehen in unserer Kita die kindliche / sexuelle Entwicklung als einen wichtigen Bestandteil des Bildungsbereiches Bewegung, Körper und Gesundheit. Sexualerziehung ist nicht nur eine private Sache der Familien, sondern auch ein wichtiger Lebensmittelpunkt der Kinder in unserer Kita. Dies beinhaltet das Ausprobieren unterschiedlicher Kinderfreundschaften, körperliche Erfahrungen ( wie z.B. Wickeln, Toilettengänge, entwickeln einer Geschlechtsidentität, Rollenspiele, Doktorspiele).

Gefühle wie Scham, Zärtlichkeit, Zuneigung und auch Ablehnung sind Bestandteile sexueller Erfahrungswelten von Kindern. In unsere Kita wird den Kindern ermöglicht, ihren Körper kennenzulernen und ein Gefühl für ihn zu entwickeln. Auf diese Weise lernen sie sich und ihre Emotionen kennen, sowie eigene Gefühle zu benennen.

Unser pädagogisches Team nimmt die Gefühle der Kinder ernst, begleitet und unterstützt sie auf diesem Wege. Wir schaffen (Lebens - ) Räume, in denen sich die Kinder wohlfühlen, soziale Kompetenzen erlangen können und auch die Freiheit des „unbeobachtet seins“ erleben dürfen.

Dies stärkt das gegenseitige Vertrauen, bereichert den offenen und verbalen Austausch (Erzieher/ - innen – Kind) und bildet die Basis für eine präventive Arbeit mit den Kindern.

## **Besonderes**

### **Zusammenarbeit Eltern/Erzieher/innen**

Im Vordergrund der Zusammenarbeit mit den Eltern steht das Wohl des Kindes. Um den Initiativcharakter der Einrichtung zu erhalten, ist eine kontinuierliche und konstruktive Beteiligung der Eltern erforderlich. Transparenz und Austausch mit den Teammitgliedern bilden die Basis für Vertrauen, sowie für ein aktives Miteinander und gute Zusammenarbeit.

Voraussetzung und Basis dieser Zusammenarbeit sind:

- regelmäßige Teilnahme an Elternabenden und Elternnachmittagen, an denen die Eltern die Möglichkeit haben, sich aktiv an Themenauswahl und Gestaltung zu beteiligen.
- Teilnahme an Elterngesprächen, bei denen die Entwicklungsgeschichte des Kindes sowie aktuelle Themen im Vordergrund stehen. Konstruktive Kritik, Ideen und Offenheit sind hier erwünscht. Der Austausch bildet die Grundlage für eine vertrauensvolle und familienergänzende Arbeit, wobei das Team mit seiner Fachkompetenz den Eltern begleitend und beratend zur Seite steht.

Jährlich wird ein neuer Elternrat gewählt. Der Rat der Tageseinrichtung, der sich zusammen setzt aus dem Vorstand, dem Elternrat und dem Team, unterstützt diese gute Zusammenarbeit.

### **Angebote von und für Eltern**

Die Eltern sind herzlich willkommen, einmal im Monat am Elternfrühstück teilzunehmen. Eine aktive Teilnahme und Vorbereitung der Eltern an Festen und Bastelaktivitäten ist erwünscht. Freitags wird ein Elternkaffee angeboten.

In dieser Stunde können die Eltern sich untereinander austauschen.

Einmal im Jahr findet ein Sommerfest statt und zweimal im Jahr organisieren Eltern einen Hexenbasar in der Einrichtung.

Wir freuen uns, dass unsere Eltern ihre Talente z.B. durch musikalisches, künstlerisches... Tun einbringen!

## **Ernährung**

Unsere täglich frisch zubereiteten Mahlzeiten, deren Zutaten überwiegend aus biologischem Anbau kommen, werden von unserer Köchin liebevoll zubereitet. Tierische Eiweiße, wie z.B. Fisch, finden eher selten Verwendung. Sojaprodukte werden als „Fleischersatz“ eingesetzt. Täglich unterschiedliches Frühstück bietet den Kindern Abwechslung und ist mit den übrigen Mahlzeiten des Tages abgestimmt. Der Nachtisch besteht zumeist aus frischen Milchprodukten, einer Obstplatte oder aus anderen Leckereien. Den Kindern steht über den gesamten Tag frisches Obst und/ oder Rohkost sowie Kräutertees und Mineralwasser zur freien Verfügung. Für Allergiker wird ein individueller Essensplan erstellt.

## **Eingewöhnung**

Für jedes Kind ist der Eintritt in den Kindergarten ein großes Ereignis, das sich für die einzelnen Kinder durch unterschiedliche Gefühle äußert.

Die wichtigste Botschaft für die ersten Wochen lautet:

Geben sie sich und ihrem Kind Zeit!

Wir legen Wert auf eine individuelle Eingewöhnung, um jedem Kind und seiner Familie die Zeit zu geben, die benötigt wird. Daraus ergibt sich, dass das Kind eine gesunde Bindung zu den Erzieher/innen aufbaut, die ihm die nötige Sicherheit und Geborgenheit für den Kindergartenalltag gewährleistet.

In dieser Zeit wird die Basis für eine stabile Erzieher / Kind Bindung geschaffen.

Dies erreichen wir durch:

- Infonachmittag in den Gruppen.
- Schnuppernachmittage
- Die Eingewöhnungszeit sollte von einer engen Bezugsperson des Kindes begleitet werden.
- Kindern unter 3 Jahren steht in den ersten zwei Wochen eine feste Bezugserzieherin zur Seite, diese ist gleichzeitig in dieser Zeit erste Ansprechpartnerin für die Eltern.
- Individuelle zeitliche Trennungsphasen werden in Absprache mit den Erzieherinnen vereinbart.
- In der Regel ist die Eingewöhnungszeit nach 2 Wochen abgeschlossen.



## **Öffentlichkeitsarbeit / Institutionen**

Wir pflegen regen Kontakt zu anderen öffentlichen Einrichtungen wie: Schulen, Polizei, Feuerwehr, „Zahnputzfee“ und anderen Kitas u.s.w., um den Kindern möglichst viele Einblicke in ihr Umfeld zu ermöglichen. Durch unsere inklusiven Kinder arbeiten wir eng mit den Frühförderstellen und mit dem Gesundheitsamt zusammen.

## **Feste**

Neben den traditionellen und jahreszeitlichen Festen stehen z.B. unsere Kindergeburtstage und unsere gemeinsamen Weihnachtsfeiern im Mittelpunkt. Zusätzlich arrangieren wir projektbezogene Feste, die gemeinsam von dem pädagogischen Team, den Eltern und den Kindern geplant werden.

## **Beschwerdemanagement**

Unter Beschwerdemanagement verstehen wir den Umgang mit Beschwerden von Eltern, Fachkräften und natürlich Kindern. Beschwerde steht dafür auch stellvertretend für Kritik, Wünsche, Anregungen, Lob, Unmut etc. Eine Beschwerde beschreibt eine Strapaze bzw. Anstrengung (psychisch) oder aber auch Unwohlsein in einer bestimmten Situation. Eine Beschwerde setzt voraus, dass ein Problem offen kommuniziert wird. Allerdings erfordert dies Verständnis, Empathie, Wertschätzung und Ernsthaftigkeit aller Beteiligten.

Da es sich bei Beschwerden oft um emotionale Themen handelt, kann es schnell bei allen Beteiligten zu Unsachlichkeiten kommen, daher ist es wünschenswert für alle, Wege zu finden, die Beschwerde ernsthaft und professionell zu bearbeiten.

Unter „Management“ verstehen wir, die Sortierung und Priorisierung aller Anliegen. Bitte bedenkt dabei, dass nicht alle Anliegen realisierbar, manches nicht vereinbar ist. Deswegen gilt auch:

Beschwerden werden dankend angenommen und ernsthaft behandelt, dies heißt aber nicht, dass sie auch immer von der Einrichtung umgesetzt werden können.

Um die Qualität zu sichern und das möglichst beste Gefühl bei allen Beteiligten zu haben, ist Offenheit und Ehrlichkeit eine große Voraussetzung. Kinder, Eltern und Fachkräfte wollen ihre Probleme nicht mit sich herumtragen, sondern diese ohne schlechtes Gefühl äußern dürfen.

Unser Ziel ist, dass jeder wahr-, an-, und ernstgenommen wird und sich auch so fühlt. Dies wollen wir nach bestem Wissen und Gewissen gewährleisten. Dazu führen wir folgend unsere Wege des Managements nach Kindern, Eltern und Fachkräften sortiert auf.

## **Beschwerdemanagement für Kinder**

Wünsche, Anregungen und Kritik der Kinder nehmen wir gerne entgegen, um optimale Rahmenbedingungen für die Kinder zu schaffen, in denen sie sich wohlfühlen und sich entsprechend entwickeln können. Dabei werden die unterschiedlichen Altersstufen und Möglichkeiten berücksichtigt.

### **Wir regen Kinder an, sich bei Bedarf zu beschweren durch :**

- Eine gute und stabile Bindung zwischen den Erzieher/innen und den Kindern
- Empathische Haltung der Erzieher/innen
- Gute und feinfühlig Beobachtungsgabe der Erzieher/innen
- Vertrauensvolle Atmosphäre in der Gruppe
- Nachfragen und direkte Ansprache seitens der Erzieher/innen bei schüchternen Kindern, Kindern mit Förderbedarf und Kindern unter 3 Jahren
- Erzählkreise/ Morgenkreise

### **Wie kann dies von den Kindern zum Ausdruck gebracht werden ?**

- Sprachlich
- Durch Mimik / Gestik
- Nonverbal ( z.B. durch Weinen, Wut, Traurigkeit, Aggressivität, Zurückgezogenheit)

### **Wo können sich die Kinder beschweren ?**

- Bei den Erzieher/innen
- Bei den anderen Kindern ( in Konfliktsituationen mit Hilfestellung einer Erzieherin / eines Erziehers.)
- Bei den Eltern
- Erzieher/innen werden zum „Sprachrohr“/Stellvertreter der Kinder, die sich nicht sprachlich äußern können gegenüber dem Team, den anderen Kindern und den Eltern.

### **Wie werden die Beschwerden der Kinder bearbeitet ?**

- Alltägliche Beschwerden werden direkt aufgegriffen / Kinder werden in Konfliktsituationen begleitet ( unterstützt).
- Besprechung im Morgenkreis
- Elterngespräche
- Teamrunden

### **Wie bekommen die Kinder Rückmeldungen zu ihren Beschwerden ?**

- Kinder erhalten von anderen Kindern direkte Rückmeldung sprachlich ( z.B. als Entschuldigung) oder nonverbal ( z. B. das andere Kind in den Arm nehmen oder die Hand geben).Gemeinsame Lösungsfindung von Kind und Erzieher/innen.  
Gemeinsame Lösungsfindung von den Erzieher/innen und den Eltern ( Lösung als Rückmeldung an das Kind).

## **Beschwerdemanagement für Eltern**

Für die Arbeit mit euch und euren Kindern ist uns eine Rückmeldung dazu sehr wichtig. Kritik und Anregungen eurerseits helfen uns dabei, dass wir uns und unsere Arbeit weiterentwickeln können. Das Hokus Pokus Team hat stets ein offenes Ohr für eure Anliegen und ist bestrebt, die bestmögliche Erziehungspartnerschaft mit euch als Eltern zu pflegen.

### **Wir regen Eltern an, sich bei Bedarf zu beschweren durch :**

- Elternnachmittage
- Mitgliederversammlungen
- Gespräche
- Die Feedbackbögen
- Den Briefkasten

### **Wie kann dies von den Eltern zum Ausdruck gebracht werden ?**

- Direkt bei der Person, die es betrifft
- Die Mitarbeiter ansprechen
- Die Leitung ansprechen
- Den Vorstand ansprechen
- Durch die Feedbackbögen
- Durch den Briefkasten
- Elterngespräche

### **Wo können sich die Eltern beschweren ?**

- Bei der Leitung
- Bei dem Vorstand
- Bei den Erzieher/innen
- Beim Elternrat

### **Wie werden die Beschwerden der Eltern bearbeitet ?**

- Im Gespräch mit den Erzieher/innen
- Im Gespräch mit der Leitung
- Bei Bedarf durch Hinzuziehen des Vorstandes
- Schriftliches Fixieren der Gespräche und Vereinbarungen
- In Teamrunden

### **Wie bekommen die Eltern Rückmeldungen zu ihren Beschwerden ?**

- Wir legen Wert darauf, eure Anliegen zeitnah und transparent zu bearbeiten
- Sofort nach Möglichkeit und Situation
- In einem Gespräch mit der betroffenen Person
- Durch die Leitung
- Durch den Vorstand
- Durch die Erzieher/innen
- In einem Gespräch

## **Beschwerdemanagement für Mitarbeiter**

In unserer Einrichtung ist es uns nicht nur wichtig, dass unsere Mitarbeiter Kritik und Anregungen gegenüber aufgeschlossen sind und verantwortungsvoll mit diesen umgehen, sondern auch, dass sie selbst die Möglichkeit haben, Kritik und Anregungen zu äußern.

### **Wir regen Mitarbeiter/innen an, sich bei Bedarf zu beschweren durch :**

- Mitarbeitergespräche
- Vorstandsgespräche
- Mitarbeiterunden
- Bei Bedarf situationsorientierte / aus aktuellem Anlass Gespräche (mit Leitung / Vorstand / Kollegen/innen )

### **Wie kann dies von den Mitarbeiter/innen zum Ausdruck gebracht werden ?**

- Durch Gespräche
- Formulare / Leitfaden / Vordrucke die als Anregung für Gespräche dienen
- Austausch untereinander
- Teamrunden

### **Wo können sich die Mitarbeiter/innen beschweren ?**

- Bei der Leitung
- Bei dem Vorstand
- Bei den Kollegen
- Beim Elternrat
- Bei Bedarf kann die Fachberatung des Paritätischen hinzugezogen werden

### **Wie werden die Beschwerden der Mitarbeiter/innen bearbeitet ?**

- Im Gespräch untereinander
- Im Gespräch mit der Leitung
- Bei Bedarf durch hinzuziehen des Vorstandes
- Schriftliches Fixieren der Gespräche und Vereinbarungen
- In Teamrunden

### **Wie bekommen die Mitarbeiter/innen Rückmeldungen zu ihren Beschwerden ?**

- Durch die Leitung, den Vorstand oder das Team ( die Kollegen/innen ).

## **Qualitätsmanagement**

Unser Qualitätsmanagement umfasst folgende Punkte, die in regelmäßigen Abständen evaluiert und aktualisiert werden!

### **Sicherheit**

- jährliche Spielgerätekontrolle ( innen / außen )
- jährliche Überprüfung der Elektronik
- ständige Überprüfung der Ausstattung
- Sicherung von Gefahrenquellen ( wie z.B. Medikamente, Putzmittel, Werkzeuge etc. )
- Brandschutz ( 1x jährlich Brandschutzübung mit dem gesamten Team und 2x jährlich Brandschutzübung mit den Kindern )
- Erste Hilfe Kurs, 1x jährlich für das gesamte Team
- Arbeitssicherheit

### **Hygiene**

Findet kontrolliert statt im Rahmen von:

- Reinigungsplänen
- Hygieneplänen
- jährliche Belehrung des Personals ( Infektionsschutzgesetz )

### **Ernährung**

- Verwendung von qualitativ hochwertigen Lebensmitteln ( BIO )
- Lebensmittelkontrollen
- Lebensmittel werden täglich frisch zubereitet, von einer hauseigenen Köchin

### **Personal**

- Jährliche Fort- und Weiterbildungen
- Teilnahme an Tagungen
- Überprüfung des eigenen Handelns durch regelmäßige Mitarbeitergespräche
- Regelmäßiger Austausch / Reflexion ( themenbezogen ) durch Mitarbeiterunden
- Interdisziplinäre Arbeiten im Team
- Wöchentliche Vorbereitungszeiten
- Jährlicher Konzeptionstag ( Evaluierung der Konzeption oder Bearbeitung unterschiedlichster pädagogischer Themen )

## Pädagogik

Unsere Grundsätze zur Bildungsförderung im Primarbereich orientieren sich an den aktuellen Bildungsgrundsätzen des Landes NRW.

### Transparenz unserer Arbeit durch:

- Bildungsdokumentationen für jedes Kind
- Aushänge zur Projektarbeit / Ausflüge / Präsentationen u.s.w
- Informationsaustausch
- Fotogalerie von Festen, Aktionen und Alltagssituationen
- Videodokumentationen des pädagogischen Alltags
- Altersgemischte Gruppen
- Partizipation
- Individualpädagogik
- Gruppenübergreifendes Miteinander
- Regelmäßige kulturelle Angebote
- Regelmäßige Bereitstellung von Sinnes – und Naturerfahrungen

## Inklusion

- Erstellen der Förder und Teilhabepläne
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Mehrmals wöchentlich kurzer intensiver Austausch mit den Eltern
- Zusammenarbeit / Anleitung der Inklusionsassistenzen
- Therapien ( Physio/Si)
- Zusammenarbeit mit den Frühförderstellen
- Zusammenarbeit mit Therapeutischen Praxen
- Bei Bedarf, Austausch über die Entwicklung/Förderung einzelner Kinder im Team
- Jährliche Überprüfung des Inklusionspädagogischen Ansatzes

## Elternarbeit

- Beschwerdemanagement
- Regelmäßige Entwicklungsprotokolle
- Elternabende 2x im Jahr
- Elternfrühstück 1x im Monat
- Gemeinsame Feste ( Karneval / Martinsfest / Weihnachtsfeier / Sommerfest ...)
- Regelmäßiger Informationsaustausch bei Bedarf
- Informationsnachmittag für neue Eltern
- Kennlernnachmittage für neue Eltern und Kinder
- Einbeziehung der Eltern durch z.B. Schultütenbasteln, Back- und Kreativangebote, themenbezogene Projekte
- Möglichkeiten für individuelle Beratungsgespräche z.B. Schulwahl, Erziehungsfragen, Förderung ...

## **Kinder**

- Kinderschutzkonzept ( regelmäßige Überprüfung )
- Partizipation
- Beschwerdemanagement
- Bildungsdokumentationen
- Sprachbögen ( sismik/Seldag und Liseb)
- Fallbesprechung der Kinder in den Teamrunden

## **Räumliche Ausstattung**

- Umfangreiches Raumangebot mit vielfältigen Nutzungs- und Rückzugsmöglichkeiten
- Separate Ruhe- und Wickelbereiche
- Außengelände
- Große Spielfläure
- Altersgerechtes Mobiliar
- Vielfältige und altersgerechte Spiel- und Fördermaterialien

## **Kooperationen**

Enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit :

- Frühförderstellen und therapeutischen Einrichtungen
- Schulen und Ausbildungsstätten  
z.B. Polizei, Feuerwehr, Helfer auf vier Pfoten, Station Natur und Umwelt

## **Öffentlichkeitsarbeit**

- Homepage
- Flyer
- Feste
- Teilnahme an öffentlichen Angeboten ( z.B. Malwettbewerben u.s.w )
- Ausführliche Anmeldeggespräche und Hausführungen

## **Datenerhebung und –verarbeitung § 20 / Datenschutz**

(1) Die Eltern sind verpflichtet, je nach Betreuungsangebot, dem Träger der Tageseinrichtung für Kinder oder der Fachberatungs- und Vermittlungsstelle für Kindertagespflege zur Erfüllung von Aufgaben nach diesem Gesetz folgende Daten mitzuteilen:

1. Name und Vorname des Kindes,
2. Geburtsdatum,
3. Geschlecht,
4. Staatsangehörigkeit,
5. vorrangige Familiensprache sowie
6. Namen, Vornamen und Anschriften der Eltern.

(2) Die Träger der Tageseinrichtungen und die Fachberatungs- und Vermittlungsstellen für Kindertagespflege haben die Eltern auf diese Mitteilungspflichten nach Absatz 1 hinzuweisen. Sie sind berechtigt und verpflichtet, die Daten nach Absatz 1 sowie die weiteren kindbezogenen Daten, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben nach diesem Gesetz erforderlich sind, zu verarbeiten. Gespeicherte Daten dürfen nur denjenigen Personen zugänglich gemacht werden, die diese zur Erfüllung der Aufgaben nach diesem Gesetz benötigen. Die Träger von Tageseinrichtungen sind verpflichtet, dem Jugendamt die Zahl der in der Einrichtung betreuten Kinder, die in der Familie vorrangig nicht Deutsch sprechen, zu Zwecken der Planung und Steuerung in anonymisierter Form mitzuteilen.

(3) Für Zwecke der Planung und Statistik im Bereich der Kindertagesbetreuung dürfen anonymisierte Daten nach diesem Gesetz sowie nach den §§ 47 und 98 bis 103 des Achten Buches Sozialgesetzbuch an den Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, an die Oberste Landesjugendbehörde und an den überörtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe (Landschaftsverband Rheinland und Landschaftsverband Westfalen-Lippe) übermittelt sowie für Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung verarbeitet werden.

(4) Zur Beurteilung der Auswirkungen dieses Gesetzes und zu seiner Fortentwicklung sind jährliche Erhebungen über die Einrichtung, die Belegung, die Leitungsstunden und die Zuordnung des pädagogischen Personals zu Gruppenbereichen in den Tageseinrichtungen durchzuführen. Erhebungsmerkmale sind

In unserer Einrichtung gewährleisten wir die Einhaltung des Datenschutzes durch einen Datenschutzanwalt, der die Einrichtung in allen Belangen rund um den Datenschutz berät.



*Wir schließen unsere Konzeption mit den Gedanken:*

*„ Eure Kinder sind kleine Menschen mit großen Qualitäten.“  
Wir Erzieher/innen verstehen uns als Anwälte der uns  
anvertrauten Kinder. Deshalb lautet unser Leitsatz:  
„ Egal wie du dich entscheidest oder entwickelst-  
wir sind bei dir und begleiten dich! „*